



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

7. Jahrgang  
Nr. 31, Januar 01

## Nun ist es da, das dritte Jahrtausend

Nun ist es soweit, das dritte Jahrtausend hat in der christlichen Welt Einzug gehalten – auch wenn die christliche Zeitrechnung nicht stimmt, da wir ja – richtig gesehen in bezug auf die christliche Jahresberechnung – bereits das Jahr 2004 resp. das Jahr 2006 zählen, da ja gewissen Zeitbrechnern in der Zeit- und Jahrfestlegung n. Chr. happige Fehler unterlaufen sind. Nichtsdestoweniger jedoch ist für die christliche Welt die falsche Zeitrechnung massgebend, folglich die im Christenbereich lebenden Menschen sich in diese einfügen müssen – zumindest aus behördlichen Gründen usw. Doch bekanntlich wurden ja nicht nur Zeit- resp. Jahresberechnungsfehler begangen, die sich bedauerlicherweise erhalten haben, denn auch in der Berechnung der Jahrtausende selbst wurden gravierende Fehler gemacht, so eben im Jahr 1000 und 2000, da doch so intelligente Besserwisser grosse Feten bauten und dummliche Behauptungen aufstellten, dass mit dem Jahr 1000 bereits das zweite und mit dem Jahr 2000 bereits das dritte Jahrtausend begonnen habe. Dummheit stirbt leider nicht aus, und zwar auch nicht in bezug auf das effective Verstehen der Mathematik, die eindeutig und ohne Zweifel darlegt, dass das erste Jahrtausend ebenso erst dann beendet war, als der 31. Dezember 1000 dahinging, wie auch das zweite Jahrtausend erst mit dem 31. Dezember 2000 sein Ende fand, wonach am 1. Januar 2001 das neue resp. das dritte Jahrtausend seinen Einzug hielt. Mehr dürfte dazu wohl nicht mehr zu erklären sein. Zu hoffen ist aber, dass nun das am 1. Januar 2001 neue resp. das dritte Jahrtausend für die gesamte irdische Menschheit eine Zeit des wahren Fortschrittes und der wahren Erkenntnis sowie eine Zeit des langersehnten Friedens, der wirklichen Freiheit, der Liebe, des Wissens und der Weisheit wird. Möge das dritte Jahrtausend dem Erdenmenschen dazu dienen, alle diese hohen Werte zu erarbeiten und zu erlangen, damit er seiner und der gesamtirdischen Evolution Genüge tue. Daher möge er sein Schicksal dahin formen und lenken, dass alle bösen Übel sich mindern, so Kriege, Kriminalität, Rassen- und Fremdenhass und alle sonstig extremen Ausartungen und die Leiden, die Trauer und alle Formen des Hasses und der Verleumdung usw. aus dem täglichen Leben des Erdenmenschen verschwinden. Dies ist mein Wunsch für das dritte Jahrtausend und für alle Menschen unseres wunderbaren Planeten Erde.

Billy

## Leserfrage

Ende April 2000 stürzten in der Nähe einer Farm in Worcester/Südafrika irgendwelche metallische Gegenstände vom Himmel. In ufologischen Kreisen wird darüber berichtet, dass es sich um Bruchstücke eines UFOs handle. Stimmt das und ist Näheres darüber bekannt, auch dass Explosionen zu hören waren?

Justin Querner/Deutschland

## Antwort

Meine erhaltenen Informationen gehen dahin, dass es sich bei den abgestürzten Objekten nicht um die Überreste eines UFOs, sondern um Bruchstücke einer Delta-2-Rakete gehandelt hat. Wie einem sachbezogenen Bericht zu entnehmen ist, wurden die Arbeiter der Farm im südafrikanischen Worcester durch laute Knallgeräusche auf einen Feuerball aufmerksam, der zur Erde sauste und in der Nähe der Beobachter einschlug. Eines der niedergestürzten Objekte, eine Metallkugel, konnte infolge der durch Reibung entstandenen Hitze nicht berührt werden. Ein Photograph, der die etwa 20 kg schwere Kugel später aufhob, setzte sie derart in Position, dass er ein gutes Bild davon machen konnte. Wie er sagte, war eindeutig zu erkennen, dass die Kugel von Menschenhand geformt war. Nämlicher Photograph fand einen Tag später in der Nähe von Durbanville ein zweites und noch grösseres Objekt, das er ebenfalls ablichtete. Nicholas Johnson, Leiter des NASA-Programms für Weltraumschrott in Houston/Texas erklärte, dass es sich bei den abgestürzten Objekten eindeutig um die Trümmer der zweiten Stufe einer Delta-2-Rakete handelte, die 1996 vom US-amerikanischen Verteidigungsdepartement gestartet wurde, um einen Satelliten für das globale Navigationssystem GPS in eine Erdumlaufbahn zu bringen.

Schon 1996 sind in Texas genau gleich aussehende Teile einer Delta-2-Rakete abgestürzt. Beim grossen in Südafrika aufgefundenen Bruch- resp. Trümmerstück handelt es sich um einen ca. 200 Kg schweren Überrest des Treibstofftanks der Rakete, während die kleinere Metallkugel Helium enthielt, durch das der Treibstoff unter Druck gehalten wurde. Die Trümmerteile umkreisten rund vier Jahre lang die Erde, ehe sie abgestürzt sind, womit auch gerechnet worden war. Ähnliches geschieht beinahe jeden Tag. Bekannt ist noch, dass die NASA erst rund zwei Stunden vor dem Absturz wusste, dass die Raketentrümmer wahrscheinlich in Südafrika aufprallen würden. Eine Warnung der Bevölkerung, so die NASA, sei jedoch nicht erforderlich für so kleine Trümmerstücke, das sei nämlich erst notwendig bei grösseren Objekten oder wenn gefährliche Inhalte in den abstürzenden Objekten seien.

Diese Informationen stammen einerseits von der NASA und andererseits aus Zeitungsberichten, wobei gesamthaft alle Angaben von Ptaah bestätigt wurden, folglich also mit Sicherheit zu sagen ist, dass die diesbezüglichen Informationen der Richtigkeit entsprechen und dass es sich bei den abgestürzten Trümmern in keiner Weise um Bruchstücke eines explodierten UFOs handelt.

Billy

## Leserfrage

Ich telephoniere Ihnen nun bereits zum sechsten Mal, doch trotzdem finden Sie es nicht für nötig, meine Ihnen schriftlich zugesandte Geschichte in Ihrem Bulletin zu veröffentlichen. Ich habe wirklich persönlichen Kontakt mit dem Plejadier KUKABARA, der ein Verwandter des Ptaah ist und in dessen Auftrag mir Botschaften übermittelt werden, die ich Ihnen übergeben soll, die Sie dann zu veröffentlichen haben. Nochmals möchte ich Ihnen daher nahelegen, meinem Anliegen zu entsprechen. Ausserdem können Sie ja Ptaah danach fragen, ob meine Angaben stimmen.

P. Eichmann/Deutschland

## Antwort

Ob Sie mir Ihren richtigen Namen genannt haben, bezweifle ich sehr. Auch Ihre dumme Rede, dass Sie mir Ihre Anschrift erst geben könnten, wenn ich Ihre Berichte und Geschichte veröffentlicht hätte, weist darauf hin, dass Sie zumindest ein Scharlatan, wenn nicht gar ein Lügner und Betrüger sind in Sachen angeblicher Kontakte. Das meint auch Ptaah, denn selbstverständlich habe ich ihn nach dem Wahrheitsgehalt Ihrer Behauptungen gefragt, die er als Scharlatanerie und gar als Lüge und Betrug bezeichnet. Ausserdem existiert der Name KUKABARA weder bei weiblichen noch bei männlichen Personen bei den

Plejaren. Zudem ist mir bekannt, dass es sich bei der Benennung KUKABARA um die australische Bezeichnung für den Vogel ‹Jägerlist› handelt, der gemeinhin einfach als ‹Lachender Hans› bezeichnet wird. Das führt mich auch dazu anzunehmen, dass Sie mich auf die ‹Rolle schieben› oder mich testen wollen, um zu sehen, ob Sie mich lächerlich machen können – eben per Internet, wenn ich Ihren erfundenen Schwachsinn veröffentlichen würde. Sie wären dann wohl der ‹Lachende Hans›, nehme ich an – und ich eben der Dämliche und Lackierte. So blöde sind wir Schweizer aber nicht, auch wenn Sie das annehmen sollten – blöde müssen Sie sich wohl nun selbst nennen, wobei ich hoffe, dass Sie sich dieser Erkenntnis beugen (auch wenn ich sie Ihnen auf die Nase binden muss) und mich künftighin mit Ihrem unintelligenten Unsinn und Schwachsinn verschonen, und zwar sowohl telephonisch wie auch schriftlich, wobei übrigens Ihr ganzer mir zugestellter und von Ihnen erfundener Krempel ins Feuer gewandert ist. Aber seien Sie trotzdem herzlich gegrüsst und bedankt dafür, dass ich im Bulletin einmal einen Stoff zum besten geben kann, worüber sich die Leserinnen und Leser sicher amüsieren.

Lachender Billy

## Leserfrage

Was ist zu verstehen unter ‹Gewaltsame Gewaltlosigkeit› – ist das nicht gleich Gandhi? Was bedeutet Satjāgraha?

Hans-Peter Meier/Schweiz

## Antwort

Satjāgraha bedeutet ‹Festhalten an der Wahrheit›. – Gewaltsame Gewaltlosigkeit wird gleichgesetzt mit passivem Widerstand, wobei Passivität eine Kraft resp. Macht resp. Gewalt darstellt, denn Kraft, Macht und dergleichen bedeuten auch in passiver Form Gewaltsamkeit, wobei diese Gewaltsamkeit jedoch nicht im Sinn des üblichen erdenmenschlichen Verstehens von negativer Gewalt verstanden werden darf, sondern im Sinn von positivem, befriedendem, harmonisierendem, ausgleichendem und ordnungsschaffendem Einsatz resp. von Kraft, Macht und Beeinflussung in logischer defensiver resp. verteidigender Form.

Gewaltsame Gewaltlosigkeit, so könnte man wohl sagen, war auch ein Leitspruch von ‹Mahatma› (Grosse Seele) Mohandas Karamchand Gandhi, dem Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Gandhi wurde geboren in Porbandar (Kathiawar/Indien) am 2. 10. 1869, wonach er den Tod durch Ermordung fand, und zwar in New Delhi/Indien am 30. 1. 1948.

Billy

## Leserfrage

In den Semjase-Berichten auf den Seiten 1988-1991 wird der Vorgang der Zeitreisen erklärt – und jetzt bin ich total verwirrt! Das Zeitreisen ist mir derart unverständlich, dass ich nicht einmal weiss, wie ich meine Fragen formulieren soll. Aber ich versuche es jetzt trotzdem einmal: Es heisst, dass eine zeitreisende Person in eine andere Dimension eindringen muss, die für sie materiell nicht greifbar ist. Wenn man aber nun unsichtbar oder nur schemenhaft und für dortige Lebensformen nicht zu erkennen ist und also nicht wirklich existent ist, dann wäre es doch ebenfalls unmöglich, auf dem Boden zu stehen, die Luft zu atmen oder überhaupt zu überleben, oder? Zudem gibt es noch die Zeitreise, die durch reine geistige Kräfte zustande kommt. Eine solche hochevolutionierte Lebensform würde die Vergangenheit, so heisst es, niemals durch unlogische Gewalt verändern. Doch würde sich die Vergangenheit nicht durch blosses

Erscheinen ändern, so wie ein Schmetterling einen Sturm erzeugen kann? Jede kleinste Bewegung würde die Umwelt beeinflussen – oder etwa nicht?

N.L./Deutschland

## Antwort

Bei diesem Komplex handelt es sich um eine mehrteilige Frage, die nur in aufgliederter Form beantwortet werden kann.

- 1) Zeitreisen gibt es deren verschiedene Formen, wobei die vorgenannten also nicht vollständig sind.
- 2) Zeitreisende, die in eine andere Dimension eindringen in der Form, dass sie materiell nicht greifbar sind, sondern für die Andersdimensionierten nur schemenhaft erscheinen, können selbstverständlich in ihrem persönlichen Dimensionsbereich leben und atmen, ohne dass sie die fremde Dimension beeinflussen oder darin irgendwelche Dinge bewegen können.
- 3) Zeitreisende in genannter Form 2) können also die Luft ihres Dimensionsbereichs atmen und auch auf dem Boden ihres Dimensionsbereichs stehen, wobei für den fremden Dimensionsbereich alles unsichtbar oder nur schemenhaft ist.
- 4) Zeitreisen sind in vorgenannter Form sowohl durch reine Bewusstseins-Geisteskraft möglich wie durch rein technische Vorgänge.
- 5) Eine weitere Form der Zeitreise in technischer oder bewusstseinsmässig-geistiger Form ist die der materiellen Manifestation in einer fremden Dimension, in der Zeitreisende also materiell gegenwärtig werden und folglich auch Dinge berühren und bewegen sowie Handlungen ausführen und Geschehen usw. beeinflussen können. In dieser Form trifft es zu, dass z.B. die Vergangenheit oder Zukunft verändert werden kann, was jedoch als unlogischer Gewaltakt betrachtet werden müsste, wenn in dieser Form etwas Wirklichkeit würde. Hochevolutionierte Lebensformen würden auch niemals auf den verrückten Gedanken kommen, die Vergangenheit und Zukunft in der Form verändern zu wollen, als diese eben gegeben sind. Denn ...
- 6) ... wenn Zeitreisende aus der Zukunft in die Vergangenheit reisen, dann ist es nicht möglich, in dieser etwas zu verändern, und zwar weil die Zukunft bereits stattgefunden hat – savvy? Also ist es so, dass wenn auch ein aus der Zukunft kommender Zeitreisender in die Vergangenheit gelangt und dort etwas ändern wollte, dann könnte er das nicht in der Form, um seine gegenwärtige Zeit der Zukunft zu ändern, weil diese ja bereits stattgefunden hat, und damit natürlich auch die Vergangenheit, in die er ja schon gereist war und also selbiges nicht zum zweiten Mal tut – klar?

Billy

## Leserfrage

Ist es richtig, dass jedes einzelne Universum als Schöpfung bezeichnet wird?

N.L./Deutschland

## Antwort

Richtig, jedes einzelne Universum wird als Schöpfung bezeichnet, denn Schöpfung ist das Universum und das Universum ist Schöpfung, dies nebst allem in der Schöpfung Existenten, das gemeinhin als Schöpfungen der Schöpfung genannt wird, so also alle Lebensformen und alles sonst Existente. Die einzelnen Schöpfungen haben jedoch ihre besonderen Namen (siehe Geisteslehre), und zwar je nach ihrer Entwicklungsstufe. Wir leben so z.B. in der niedrigsten Schöpfungsform, die schlechthin nur als Schöpfung bezeichnet wird, wobei ihre nächsthöhere Stufe die Ur-Schöpfung sein wird und im weiteren Werdegang dann die Zentral-Schöpfung usw. Gesamthaft sind deren  $10^{49}$  verschiedene Schöpfungsformen, die von

der einfachen Schöpfung (die allein einen Materiegürtel resp. ein Materie-Universum hat) bis zum Absoluten Absolutum zu durchlaufen sind, wonach dann die Absolutum-Schöpfungsformen in siebenfacher Zahl folgen, bis hinauf zum SEIN-Absolutum. Doch diese Dinge können nicht eingehend im Bulletin oder in der Korrespondenz beantwortet werden, denn alles ist zu weitläufig, folglich man sich in die Geisteslehre einarbeiten und alle Werte daraus lernen muss.

Billy

## Leserfrage

Ist es richtig, dass alle Schöpfungen zusammen mit dem Nichts-Raum jenseits eines jeden Rammgürtels das Absolute Absolutum bilden (Semjase-Berichte Seite 1996)?

N.L./Deutschland

## Antwort

Offenbar ist das Erklärte im Semjase-Bericht nicht richtig verstanden worden, denn das Ganze muss so gesehen werden: Man stelle sich das Absolute Absolutum als Eiform vor, ausserhalb dem die weiteren Absolutenformen sich in ungeheuren Räumen angliedern. Innerhalb des Absoluten Absolutums, also in der Eiform, existieren sämtliche niedrigeren Schöpfungsformen, und zwar in einer Zahl von  $10^{49}$  verschiedenen Schöpfungsformen (Schöpfung, Ur-Schöpfung, Zentral-Schöpfung usw. usf.), die in jeder einzelnen Form in unendlicher Zahl existieren. Die  $10^{49}$ ste Schöpfungsform ist dabei die, die sich dann mit dem Absoluten Absolutum vereint.

Billy

## Leserfrage

Die Mohammedaner haben eine Fastenzeit, die sie Ramadan nennen. Was ist damit alles verbunden?

Peter Steinemann/Schweiz

## Antwort

Zu Ihrer Frage muss grundsätzlich erklärt sein, dass es **keine** Mohammedaner gibt, denn gemäss dem islamischen Glauben ist/war Mohammed Allahs (Gottes) Prophet und also nicht Allah selbst. Es verhält sich diesbezüglich also ganz anders als beim Christentum, bei dem von Christus ausgegangen wird, der als Gottes-Sohn fungiert und daher praktisch Gott selbst ist – hervorgehend aus der Trinität Vater, Sohn, Heiliger Geist. Diesem Unsinn folgt der Islam nicht, folglich Mohammed auch nicht als Gott (Allah), sondern als Prophet gilt, was auch der Wirklichkeit entspricht. Folglich werden die Islamgläubigen auch nicht Mohammedaner genannt – und können auch nicht so bezeichnet werden –, sondern Muslime resp. Moslems, was wohl abgeleitet sein dürfte vom Begriff Muselman (ital. Musulmano pers.-farzi Musalmän, scherzhaft in der deutschen Sprache auch Muselman).

RAMADAN, die islamische Fastenzeit, wird von rund einer Milliarde Muslime eingehalten. Der Zeitpunkt für die Fastenzeit ist auf den neunten Monat des islamischen Mondkalenders festgesetzt und hat für die gläubigen Muslime weltweite Gültigkeit. Der gläubige Moslem obliegt dem Fastenmonat Ramadan. Zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang ist strikte Abstinenz zu halten, die nicht nur auf das Essen und Trinken bezogen ist, sondern auch auf den Geschlechtsverkehr und das Rauchen. Das wirtschaftliche Leben der islamischen Länder ist während des Fastenmonats stark eingeschränkt, denn das islamische Ramadangebot erwartet die Einhaltung der Fastenzeit und der Fastenregeln, und zwar von allen gesunden

und erwachsenen Islam-Gläubigen. Das Fastengebot erlaubt nur zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, dass Speise und Trank verzehrt und andere Dinge genossen resp. ausgeübt werden. Das islamische Fasten während des Ramadan fasst vor allem in zwei Bedeutungen: Anerkennung und Dank für all die Gaben Allahs sowie Triebkontrolle. Ausserdem bietet die Fastenzeit für die Muslime/Muslima eine gute Chance, versäumte religiöse Pflichten nachzuholen und doch noch zu erfüllen. Der Grund dafür, dass im neunten Mondmonat der Ramadan beginnt, ist in einer islamischen Überlieferung zu finden, die besagt, dass Allah vom 26. zum 27. Ramadan dem Propheten Mohammed das heilige Buch, den KORAN, übergeben habe. Im Herder-Islam-Lexikon/Khoury/Hagemann/Heine kann noch folgendes über den Ramadan resp. das Fasten nachgelesen werden:

## Fasten

### Inhalt der Fastenpflicht

Das Fasten ist neben dem täglichen Pflichtgebet die religiöse Pflicht der Muslime, in der sich auch nach außen am deutlichsten die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gläubigen ausdrückt. Der Koran bestimmt den Monat Ramadan zum Fastenmonat, in dem Muslime von dem Zeitpunkt an, da man einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden kann, bis zum Sonnenuntergang sich jeder flüssigen oder festen Nahrung, aber auch des Rauchens enthalten müssen. Verboten ist in dieser Zeit auch der Geschlechtsverkehr. Nach Sonnenuntergang bestehen diese Verbote nicht mehr.

Da der Ramadan entsprechend dem islamischen Mondjahr durch den Jahreskreis wandert, stellt die Fastenpflicht eine jahreszeitlich wechselnde Beschwerne dar. Der Fastenmonat ist auch eine Zeit, in der sich die Muslime bemühen, besonders sorgfältig ihren anderen religiösen Pflichten nachzukommen und sich möglichst aller negativen Handlungen zu enthalten. Der Fastende bemüht sich um die Beilegung von Konflikten, und viele Muslime verbringen lange Phasen dieses Monats in der Moschee.

Der Ramadan gilt als eine besonders gnadenvolle Zeit. Vom Propheten wird berichtet, daß er gesagt habe: „Wenn jemand im Ramadan seine Pflicht erfüllt, gleicht dies siebzig in anderen Monaten erfüllten Pflichten. Er ist der Monat der Geduld, und der Lohn der Geduld ist das Paradies. Er ist der Monat der Versöhnung, er ist der Monat, in dem sich der Lebensunterhalt der Gläubigen mehrt. Er ist ein Monat, dessen Beginn Barmherzigkeit, dessen Mitte Vergebung und dessen Ende Befreiung vom Höllenfeuer ist.“ Als besonders heilig gilt die Nacht des 27. Ramadan, die „Laylat al-Qadr“ (Nacht der Bestimmung), in der die erste Koran-Offenbarung erfolgt sein soll.

Bitten, die man in dieser Nacht an Gott richtet, gehen in Erfüllung.

Die Muslime sind stolz darauf, die Belastungen des Fastens ertragen zu können, und nehmen sie gerne auf sich. Kinder und Heranwachsende nehmen möglichst früh am Fasten teil. Vom Fasten suspendiert sind Kranke, Reisende, Schwangere, Stillende und Menstruierende. Ihnen wird empfohlen, die versäumten Fasttage nachzuholen. Wer das Fasten schuldhaft bricht, kann diese Sünde durch die Speisung von Armen wiedergutmachen.

### Gemeinschaftliche Dimension

Wie kaum zu einer anderen Zeit des Jahres fühlen sich die Muslime im Ramadan als eine große Gemeinschaft. Das öffentliche Leben ist in dieser Zeit ganz auf den Islam ausgerichtet. Tagsüber finden soziale, geschäftliche oder administrative Interaktionen kaum statt. Behörden haben verkürzte Öffnungszeiten, und Geschäfte sind geschlossen. Die verschiedenen Medien gehen in ihrer Berichterstattung ausführlich auf den Ramadan ein. Zeitungen veröffentlichen umfangreiche Artikel mit religiösem Inhalt, in Rundfunk und Fernsehen werden Koran-Rezitationen und andere religiöse Veranstaltungen gesendet. Der Ramadan ist auch die Zeit vielfältiger sozialer Aktivitäten. In manchen Ländern gibt es ausgearbeitete Besuchsrituale, die zu verletzen schwere Sanktionen nach sich

ziehen können. Das gemeinsame abendliche Fastenbrechen ist ein Vorgang, bei dem soziale Beziehungen vertieft und gefestigt werden. Auf der anderen Seite bringt das Fasten, zumal in den heißen Sommermonaten, erhebliche körperliche Belastungen mit sich. In vielen Fällen wird in den Nächten des Ramadan mehr gegessen, als es in den übrigen Monaten den Tag über üblich ist. Es haben sich zahlreiche, kalorienreiche Fastenspeisen entwickelt.

Die Nächte werden mit öffentlichen Zerstreungen wie Kirchesveranstaltungen, Märchenerzählern u. ä. verbracht und der Tag verschlafen.

Da es heute kaum noch möglich ist, das gesamte öffentliche Leben auf die Beschwerne des Fastens einzustellen, steigt die Zahl der verschiedensten Unfälle in islamischen Ländern signifikant und die Arbeitsproduktivität geht erheblich zurück. Die übliche und allseits akzeptierte Entschuldigung in diesen und in anderen Fällen ist der Hinweis auf das Fasten. Verschiedene Politiker islamischer Staaten haben versucht, durch Aufklärungs-Aktionen, durch die Bestellung entsprechender Gutachten von islamischen Rechtsgelehrten und durch ihr eigenes Beispiel die Fastenregeln zu verändern. Diese Versuche sind jedoch ohne Erfolg geblieben. Islamische Rechtsgelehrte, die mit der Arbeit von Hochofenarbeitern konfrontiert wurden, haben trotz der anerkannten Belastungen dagegen auf Einhaltung der Regeln bestanden. Sie erklärten jedoch, daß dies nur so lange zu verlangen sei, als die Gesundheit der Arbeiter keinen schweren Schaden nähme. In keinem Bereich tritt die geringe Flexibilität des islamischen Rechts hinsichtlich der Erfordernisse einer modernen Industriegesellschaft so deutlich zutage wie beim Fasten im Ramadan.

### Weitere Fastentage

Neben dem Fasten im Ramadan kennt der Islam noch einige weitere Fastentage, die teils allgemeinen, teils regionalen Charakter haben. So wird in der gesamten islamischen, vor allem aber in der schiitischen Welt am 'Ashura'-Tag, dem 10. Muharram des islamischen Jahres, des Todes des Prophetenknens Husain mit einem Fasten gedacht. Auch auf die Geburtstagsfeiern von bedeutenden muslimischen Heiligen bereiten sich fromme Muslime durch Fasten vor. Schließlich ist das Fasten eine der wichtigen Übungen der mystischen Praxis im Islam. Von vielen bedeutenden muslimischen Mystikern wird berichtet, daß sie intensiv gefastet haben, um so der Vereinigung mit Gott, der mystischen Ekstase, näher zu kommen.

*Literatur:* K. Lech, Geschichte des islamischen Kultus. Das Ramadan-Fasten, Wiesbaden 1979; D. Goitein, Ramadan. The Muslim Month of Fasting, in: Studies in Islamic History and Institutions. Leiden 1966, 90-110; K. Wagtendonk, Fasting in the Koran, Leiden 1965; J. Jomier/J. Corbon, Le Ramadan au Caire en 1956, in: Mélanges Institut Dominicain d'études Orientales 3 (1956), 1-74.

P. HEINE

## Todesstrafen und DNA-Analysen

Einmal mehr berichten die Medien über den Fall eines irrtümlich zum Tode verurteilten Menschen, dessen Unschuld erst aufgrund hartnäckiger Bemühungen seitens seiner Anwälte bewiesen wurde. Seit seinem 22. Lebensjahr wurde der heute 40jährige Afroamerikaner Earl Washington im Bundesstaat Virginia wegen angeblicher Vergewaltigung und Mord seiner Freiheit beraubt, unschuldig zum Tode verurteilt und eingesperrt. Wie der frei von Schuld hingerichtete Derek Barnabei hatte auch er stets seine Unschuld beteuert. Fünf Tage vor seinem Hinrichtungstermin wurde sein Fall von einer Anwaltskanzlei wieder aufgenommen und ein Aufschub seiner bevorstehenden Exekution bewirkt.

Neun Jahre Gefängnis vergingen, ehe seine Anwälte eine erste DNA-Analyse durchzusetzen vermochten. Die Untersuchung ergab keinerlei Verwicklung Washingtons in die ihm vorgeworfene Tat. Dennoch wurde er nicht freigelassen und die Todesstrafe lediglich in eine «lebenslängliche» Zuchthausstrafe umgewandelt. Wieder vergingen wertvolle sieben Jahre seines Lebens, ehe die Anwälte im Frühjahr 2000 erneut eine weitere DNA-Analyse erwirken konnten. Diese Untersuchung schloss Earl Washington als Täter definitiv aus. Mitte Oktober sprach der Gouverneur James Gilmore den seit 18 Jahren schuldlos eingesperrten und ehemaligen Todeskandidaten von aller Schuld frei.

Dank der seit Anfang der 90er Jahre durchgeführten DNA-Analysen, vermochte Washington als 73. Gefangener seine Unschuld zu beweisen. Die Tatsache, dass sich darunter neun zum Tode Verurteilte befanden, zeigt die Tragweite der Justizirrtümer des amerikanischen Systems.

Diese Tatsache scheint endlich auch amerikanische Justizbeamte und Politiker wie den demokratischen Senator Patrick Leahy nachdenklich zu stimmen. Als erster Bundesstaat hat nun Kalifornien ein Gesetz verabschiedet, das allen wegen «schweren Verbrechen» verurteilten Gefangenen das Recht auf eine nachträgliche DNA-Analyse einräumt.

Nur wer selbst einmal unschuldig in die Fänge und die Mühlen der Justiz geraten ist, vermag die Verzweiflung und Hilflosigkeit der Verurteilten zu erahnen. Zu allem Elend letztendlich noch unschuldig zum Tode verurteilt zu werden, sprengt jedoch alle menschliche Vorstellung und ist kaum nachvollziehbar.

Die Gewissheit, ohne Schuld während Jahren, unter Umständen sogar in der Todeszelle, eingesperrt zu sein, erfordert unermessliche Kräfte, Durchhaltevermögen und Überwindung, nicht der Resignation zu verfallen. Kaum ein Mensch ist verlässener als jener, der durch die Macht und Gewalt der Justiz unschuldig zum Tode verurteilt zum elektrischen Stuhl, in die Gaskammer, zum Schafott, zur Giftspritze oder vor ein Erschiessungskommando geführt wird. Einen sinnlosen Tod und ein von fremder Hand verwirktes Leben vor Augen erleidet ein derart malträtiertes Mensch unsägliche Qualen.

Dennoch scheint viele amerikanische Politiker ein solches Schicksal nicht zu interessieren. Konservative Republikaner und die Justizbehörden vieler Bundesstaaten sind gemäss Zeitungsberichten von der Möglichkeit nachträglicher DNA-Untersuchungen gar nicht begeistert. Sie weisen darauf hin, dass rund 60 Prozent aller DNA-Analysen die Schuld des Gefangenen bestätigen. Dass jedoch vier von zehn Menschen dadurch die Freiheit erlangen, weil ihre Unschuld bewiesen wird, erwähnen sie nicht. Das neue Recht der Gefangenen zeigt eben auch klar und deutlich die Unzulänglichkeit, Gleichgültigkeit und Inkompetenz vieler angeblicher Rechtsvertreter auf, denen die eigene Bequemlichkeit und ein angenehmes Salär wichtiger sind als das Leben vieler Unschuldiger.

Für Senator Leahy ist die Kritik indessen kein Grund, «Gefangenen das Recht zu verweigern, ihre Unschuld zu beweisen.»

So ist den ungezählten, unschuldig in den Todeszellen verharrenden Frauen und Männern zu wünschen, dass das Beispiel Senator Leahys Schule machen und ihr Ruf nach Gerechtigkeit, mit Derek Barnabais Worten: «Ich bin wirklich unschuldig! Eines Tages wird die Wahrheit ans Licht kommen», an richtiger Stelle Gehör findet.

Hans G. Lanzendorfer/Schweiz

# Wie viele Juden leben eigentlich in der Schweiz?

## ... und 9 weitere Fragen zum Herzl-Jubiläum

VON MARCEL H. KEISER

**Basel und die Schweiz stehen in der laufenden Woche im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums des ersten Zionisten-Kongresses. Heute beantwortet BLICK zehn Fragen zum Thema Juden in der Schweiz.**

### 1 Wie viele Juden gibt es in der Schweiz?

Rund 18000. Davon sind etwa 13200 Schweizer. Die weitaus grösste Gruppe lebt im Kanton Zürich, gefolgt von Genf, Waadt, BaselStadt, Bern, Luzern, Tessin und Aargau.

### 2 Waren die Juden immer gleichberechtigt?

Früher wurden die Juden vielfach diskriminiert. Sie besaßen keine Kulturfreiheit, durften zahlreiche Berufe nicht ausüben, konnten sich nicht frei niederlassen. Die Schweiz war einer der letzten Staaten Europas, der ihnen die volle Gleichberechtigung gewährte. Das geschah 1866/1874 aber nur auf Druck von Frankreich und anderen ausländischen Mächten, die mit handelspolitischen Sanktionen drohten.

### 3 Weshalb hat «Energiepapst» Michael Kohn eine besondere Stellung?

Aaron, der ältere Bruder von Moses, war der erste Priester im Tempel. Seine Nachkommen gelten noch immer als Priester, obwohl es längst keinen Tempel mehr gibt.

Kohn, Kahn oder auch Rappaport sind Priestergeschlechter. Ihren Angehörigen blieben einige Privilegien: In der Synagoge werden sie zuerst zur Thora gerufen, um der Gemeinde einen Segensspruch vorzutragen.

### 4 «Protokolle der Weisen von Zion» – was ist das?

Eine üble Fälschung, mit der 1903 die russische Geheimpolizei den Zorn des Volkes vom Zaren auf die Juden umzulenken versuchte. Das Machwerk behauptet, die «Weisen von Zion» hätten eine geheime jüdische Weltregierung gebildet, die alles Gold der Erde besitze. Sie sei schuld an Kriegen und Wirtschaftskrisen. Auch die Nazis verbreiteten die antisemitische Hetzschrift.

### 5 Wie kam es zum Prozess in Bern?

Im Frühling 1933, kurz nach der Machtergreifung Hitlers, brachten Schweizer Fröntler die «Protokolle» in Umlauf. Jüdische Organisationen wollten ein Exempel statuieren und klagten vor dem Berner Amtsgericht. Der weltweit be-

achtete Prozess entlarvte die ungeheuerlichen Behauptungen eindeutig als Fälschung.

### 6 Missionieren die Juden auch in der Schweiz?

Es gibt überhaupt keine israelitischen Missionen. Im Gegensatz zu anderen Religionen wollen die Juden niemanden von ihrem Glauben überzeugen.

### 7 Sind Holocaust-Leugner in der Schweiz aktiv?

Der Lausanner Alt-Faschist Gaston-Armand Amaudruz vertreibt Literatur, in der die Existenz der Vernichtungslager bestritten wird. Zur Internationalen der Auschwitz-Leugner gehören ebenfalls Andres J. Studer, Bernhard Schaub, Arthur Vogt und Jürgen Graf, die alle schon als Lehrer gearbeitet haben. Mit seinen vier Büchern genießt vor allem der Basler Graf in der einschlägigen Szene grosses Ansehen.

### 8 Was tut die Justiz gegen die antisemitischen Umtriebe?

Die seit dem 1. Januar 1995 gültige Antirassismus-Strafnorm greift nur zögernd. Zwar laufen zahlreiche Strafverfahren, Urteile sind jedoch ausstehend. Immerhin hat das Bundesgericht klar Position bezogen: «Die Forderung nach einem

einzigem Beweis für die Existenz von Gaskammern ist angesichts des vorhandenen Beweismaterials absurd.»

### 9 Wie verbreitet sind judenfeindliche Redewendungen?

«Jude» oder «jüdisch» wird im Alltag oft unbedacht verwendet zur Bezeichnung irgendwelcher Übel. Aaron Kamis-Müller gibt in seinem Buch «Antisemitismus in der Schweiz» ein Beispiel für einen abscheulichen Kinderspruch: «Jud, Jud, Jud, hänk di ane Stud – hänk di anes Gatter, der Tüfel isch di Vater.»

### 10 Geschäfteten die Nazis mit jüdischen Schweizer Firmen?

1941 setzte Hitler-Deutschland «nichtarische Betriebe» im Ausland auf eine Boykottliste. Keine rassischen Bedenken hatte das Reich einzig bei der ganz in jüdischem Besitz stehenden «Tavannes Watch», welche über die Tavaros SA Uhren und Bestandteile für Zeitzähler exportierte. Die Wehrmacht war dringend auf die Schweizer Qualitätsprodukte angewiesen.

**Bisher erschienen:**  
**Warum feiern die Juden in Basel? Was heisst Zionismus?**

## Mensch-Schwein-Mischwesen

### Eine Voraussage erfüllt sich! 2. Akt

«Die Geschichte wird zeigen, was aus den Formeln und Techniken wurde, in welchen Schubladen sie verschwanden und aus welchen geheimen Labors dennoch die ersten Mensch-Schwein-Kreaturen her-



vorgehen werden.» Mit diesem Satz endete mein letzter Artikel im Oktober-Bulletin zum Thema «Gen-Sodomie».

Es war bekannt geworden, dass das EPA (Europäische Patentamt) Anfang 1999 ein Patent auf Embryonen erteilte, dass es ermöglichte, die Gene von Schweinen mit denen eines Menschen zu mischen. Entstehen würden sogenannte «Chimären», also Mischwesen aus einem Tier und einem Menschen.

Dieses Patent gibt weiterhin zu reden. Die Umweltorganisation Greenpeace wirft nun dem Patentamt vor, die Öffentlichkeit zu täuschen.

Gemäss Kritik von Greenpeace habe das Amt noch im Oktober 2000 erklärt, Patente auf Chimären würden unter keinen Umständen erteilt, weil diese gegen die «guten Sitten» verstieszen. Dennoch war am Sonntag bekannt geworden, dass das EPA Anfang 1999 unter der Nummer EP 380646 ein Patent auf Embryonen erteilte, die aus menschlichen und tierischen Zellen bestehen. Daraus geht hervor, dass im Juni 1999 für die australische Firma Amrad ein Patent erteilt wurde, das die Isolierung und Züchtung embryonaler Zellen von Menschen und Tieren zur Erzeugung von Mischwesen behandelt. Die Verwendung von menschlichen und tierischen Stammzellen werde in dem Antrag ausdrücklich genannt. Der Präsident des EPA, Ingo Kober wehrte sich gegen diese Vorwürfe und bezeichnete die Äusserung von Greenpeace «schlicht und einfach als Quatsch». Die Aktenbestände könnten von jedermann eingesehen werden.

Die Patentvergabe im Falle der Firma Amrad (EP 380646) zur Erzeugung von Chimären rechtfertigte er damit, dass es sich dabei um eine konkrete Erfindung handle. Die Entscheidung, ob eine Patentvergabe ethisch vertretbar sei oder nicht, liege nicht im Ermessen des Patentamtes, sondern in der Hand nationaler Regierungen. Die Prüfer des Patentamtes arbeiten nach bestem Wissen und Können. Dabei könnten auch Fehler nicht ausgeschlossen werden, hiess es weiter.

Fazit: Die Diskussion um die Erzeugung von Mensch-Tier-Wesen ist in vollem Gange. Allein die Tatsache, dass es zu einem derartigen Misstrauensvorwurf durch Greenpeace gekommen ist, zeigt die Undurchsichtigkeit dieses Themas auf. Es ist kaum anzunehmen, dass sich Firmen, die ernsthafte Forschungen auf diesem Gebiet betreiben, ihre teuren Experimente und Untersuchungen einfach einstellen und vernichten werden. Viel eher liegt die Tatsache nahe, dass die Anträge zur Patentierung in Zukunft derart kompliziert umschrieben oder formuliert werden, dass den Forschern Tür und Tor zur Weiterarbeit offenstehen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich daher eines Tages Schweine in englisch oder deutsch unterhalten oder als Elitesoldaten an Spezialwaffen ausgebildet werden, ist dadurch wieder in greifbare Nähe gerückt.

Hans Georg Lanzendorfer/Schweiz

**In der «Weltspiegel»-Ausgabe vom Dienstag den 21. November 2000**

## **Stern von Bethlehem soll angeblich Horoskop gewesen sein Christus im Frühling geboren**

### **Für den US-Physiker Molnar waren die drei Weisen Sterngucker**

Stuttgart (AP) – Weihnachten könnte künftig in den Frühling verlegt werden – wenn Christi Geburt am 17. April des Jahres 6 v. Chr. stattgefunden hat, wie der US-Physiker Michael Molnar behauptet.

Folgt man Molnar, hinkt unsere Zeitrechnung sechs Jahre hinterher. Laut Molnar wurden die drei Weisen nicht von dem Kometen, dem «Stern von Bethlehem», zur Krippe geführt, sondern von einem aussergewöhnlich seltenen Horoskop. Diese Sternkonstellation trat exakt am 17. April 6. v. Chr. um Punkt 8.26 ein. Die Zeitschrift «Bild der Wissenschaft» berichtet in ihrer nächsten Ausgabe darüber.

Die Stellung der Sterne galt zur damaligen Zeit als Vorbote für jede Art von Glück oder Unglück. Jupiter ist, als König der Planeten, ein günstiges Zeichen. Saturn steht für edle und gute Menschen, Merkur für fromme Naturen, Venus für solche, die Gott lieben. Treten noch Sonne und Mond hinzu, wie Molnar nachgerechnet hat, werden künftige Könige geboren.

Am 17. April zeigten sich alle oben angeführten Planeten in einer Reihe. Deshalb bezweifelt Molnar auch den Beruf der drei Weisen aus dem Morgenland: Statt Könige könnten es auch geschulte Sterndeuter gewesen sein, die die Himmelszeichen richtig verstanden und interpretierten.

Aldo Sandi/Deutschland

## Drei bemerkenswerte Nachrichten, gelesen im Tages-Anzeiger

## Der Erdkern auf Überholkurs

*Der feste innere Eisenkern der Erde eilt alle 2400 Jahre der Erdumdrehung voraus.*

Von **Felix Frank**

Der innere Erdkern rotiert schneller als die äusseren Schichten. Jetzt liefert der kalifornische Geophysiker John E. Vidale neue Resultate über das Ausmass dieser Verschiebung. Demnach eilt der innere Kern, eine gigantische Eisenkugel von mehr als zweitausend Kilometer Durchmesser, dem Rest der Erde alle 2400 Jahre um eine Umdrehung voraus («Nature» Bd. 405, S. 445).

Unmittelbar beobachten lassen sich die Vorgänge im Kern der Erde zwar nicht. Doch durch ausgeklügelte Messmethoden gewinnen Geophysiker erstaunliche Erkenntnisse darüber, was sich in der

Tiefe abspielt. Vor allem die systematische Auswertung der Laufzeiten seismischer Wellen liefert immer detailliertere Enthüllungen. Analysiert werden entweder Wellen, die auf natürliche Weise von Erdbebenherden ausgehen, oder solche, die durch Nukleartests künstlich ausgelöst wurden. Dabei machen sich die Geophysiker den Umstand zu Nutze, dass die Eisenkristalle im inneren Kern so ausgerichtet sind, dass sie eine mit Holz vergleichbare Maserung aufweisen. Seismische Wellen, die in Richtung dieser Maserung wandern, sind messbar schneller als solche, die quer darauf treffen.

Zu den Pionieren der Analyse solcher feiner Unterschiede gehörten Xiaodong Song und Paul G. Richards vom Lamont-Doherty Earth Observatory in New York. Sie untersuchten die Ausbreitungsgeschwindigkeit von Erdbebenwellen, die über einen Zeitraum von 30 Jahren im Südatlantik erzeugt und von einer seismografischen Station in Alaska aufge-

zeichnet worden sind. Dabei stellten sie fest: Im Laufe der Zeit beschleunigte sich die Laufgeschwindigkeit der seismischen Wellen, die von derselben Stelle ausgingen und an einer bestimmten Station empfangen wurden. Offenbar richteten sich die seismischen Wellen zunehmend an der Maserung des inneren Kerns aus. Daraus schlossen die Wissenschaftler, der Erdkern drehe schneller als die übrige Erdkugel. Die beiden Forscher nahmen an, dass der Erdkern in rund 360 Jahren eine zusätzliche Umdrehung macht.

Dieser Wert wurde von Kenneth Creager, Geophysiker an der University of Washington, auf 1000 Jahre korrigiert.

Die neuen Werte von John E. Vidale und seinen Mitarbeitern an der University of California und am Lawrence Livermore Laboratory beruhen auf einer anderen Auswertungstechnik: Sie verwendeten die im inneren Kern gestreuten Wellen und nicht, wie bei früheren Arbeiten, die im Kern reflektierten Wellen.

8. Juni 2000

## Globaler Schneeball

*Schon mehrmals bedeckten Gletscher den gesamten Erdball.*

Von **Ute Kehse**

Gegen das, was vor 750 Millionen Jahren geschah, erscheint die letzte Eiszeit wie ein milder Herbsttag: Damals erstarrte die ganze Erde in einem Millionen Jahre langen Kälteschlaf. Die Weltmeere waren von einer tausend Meter dicken Eisschicht bedeckt, über die Kontinente schoben sich kilometerdicke Gletscher.

Dieses Szenario, bekannt unter dem Namen Schneeball-Erde, wird immer plausibler. Mehr noch: Nicht nur einmal, so wie die Geologen Paul Hoffman und Daniel Schrag von der Harvard University inzwischen herausgefunden haben, sondern insgesamt viermal gab es im so genannten Neoproterozoikum zwischen 750 und 580 Millionen Jahren solche weltweiten Vereisungen. Auf die Tiefkühl-Perioden, so glauben die Forscher, folgte unmittelbar ein schwüles Treibhausklima mit Temperaturen um 40 oder sogar 50 Grad Celsius – ein Härtetest für das Leben.

Die auf den ersten Blick abenteuerlich klingende Theorie erklärt viele geologische Befunde: So war es Geologen beispielsweise lange schleierhaft, warum auf allen Kontinenten Spuren von Vereisungen aus der Zeit des Neoproterozoikums zu finden sind – auch auf denen, die damals in Äquatornähe lagen. Zudem sind die

Gletschersedimente überall von einer Kappe aus Karbonatgestein bedeckt, die normalerweise nur in warmen, tropischen Gewässern entstehen kann.

All diese Phänomene kann die Schneeball-Theorie erklären: In der Atmosphäre der Schneeball-Erde konnte sich das von Vulkanen produzierte Treibhausgas Kohlendioxid immer weiter anreichern, weil es nicht mehr durch Regen und Verwitterung von Gesteinen daraus entfernt wurde. Als die Kohlendioxid-Konzentration dann etwa auf das 350fache des heutigen Wertes angestiegen war, brachte das CO<sub>2</sub> die Eisdecke wieder zum Abschmelzen. Die enormen Mengen dieses Treibhausgases, zusammen mit Wasserdampf aus den auftauenden Meeren, trieben die Temperaturen weltweit in tropische Höhen und bescherten der Welt fortan ein Waschküchenklima. Unter diesen Bedingungen nahm jedoch die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre wieder ab: Es wurde kälter.

Laut Hoffman und Schrag kommen zwei Ursachen für die Schneeball-Perioden in Frage: Zum einen strahlte die Sonne im Neoproterozoikum noch etwa sechs Prozent schwächer als heute, und die Eisschilde reflektierten zudem einen grossen Teil der Strahlen zurück ins All. Zum anderen befanden sich zu dieser Zeit die Kontinente alle am Äquator, wodurch es zu einer stärkeren Verwitterung von Gesteinen kam und der Atmosphäre somit wiederum CO<sub>2</sub> entzogen wurde. Dies führte erneut zu kalten Temperaturen, so dass die Erde sich mehr und mehr in einen Schneeball verwandelte.

## Nordpol ohne Eis

*Statt meterdickes Eis sehen Forscher am Nordpol nur Wasser.*

New York. – Besucher des Nordpols können dort derzeit etwas sehen, was es vielleicht seit Millionen Jahren nicht gab – Wasser. Das sonst meterdicke Eis über dem Nordpol ist in diesem Jahr an vielen Stellen hauchdünn oder gar geschmolzen. Am Pol erstreckt sich jetzt eine 1,6 Kilometer breite Wasserstrasse, wie die «New York Times» am Samstag berichtete. Nach Angaben von Wissenschaftlern gab es zuletzt vor mehr als 50 Millionen Jahren so viel Wasser am Nordpol.

Die Ursachen für das schmelzende Eis sind nicht eindeutig geklärt. Während viele Forscher den

Treibhauseffekt und die allgemeine Erwärmung der Erdatmosphäre dafür verantwortlich machen, halten andere auch natürliche Phänomene als Ursache für möglich.

**45 Zentimeter dünner**

Satellitenaufnahmen haben in jüngster Zeit schon darauf hingedeutet, dass das Eis am Nordpol stark schmilzt. Nach Erkenntnissen der US-Weltraumbehörde Nasa soll die Eisdecke am Nordpol seit den 60er-Jahren um durchschnittlich 45 Zentimeter zurückgegangen sein. Die letzte bekannte Phase der Erdgeschichte, in der an den Polarkreisen eine tropische Vegetation herrschte, ist das Eozän – das ist rund 55 Millionen Jahre her. (AP)

21. August 2000

15. Mai 2000

Arthur Wuchrer/Schweiz

## Ich suche Rat und Aufklärung ...

In einer konfessionslosen Familie aufgewachsen, gehöre ich keiner Glaubensrichtung an. Heute, da ich 38 Jahre alt bin, interessiere ich mich für den wirklichen Sinn des Lebens, sehe mich dabei jedoch vor sehr

viele und unterschiedliche Denkrichtungen, resp. Glaubensrichtungen gestellt, wodurch es mir äusserst schwer fällt, mich für eine derselben zu entscheiden. Bekannte haben mich nun vor einiger Zeit auf Sie, Billy Eduard Meier aufmerksam gemacht und mir einigen Lesestoff aus Ihrer Feder überlassen, den ich nach all meinem jahrelangen Suchen als wertvollsten erachte, der mir je untergekommen ist. Hierzu meine Frage, ob Sie mir mit gutem Gewissen empfehlen können, mich weiter mit Ihrer Lehre und allen damit zusammenhängenden Schriften usw. zu befassen, oder ob letztlich dann alles doch auch wieder auf einen Glauben hinausläuft, dem man sich zu beugen hat?

Weiter würde es mich interessieren, das katholische Glaubensbekenntnis kennenzulernen. Zwar könnte ich mich bei einem katholischen Pfarrer danach erkundigen, doch habe ich gewisse Bedenken, dass ich dann zum Beitritt zum katholischen Glauben bearbeitet würde. Da man mir aber gesagt hat, dass Sie ihrerseits für Ihre Lehre usw. keine und niemals solche Versuche unternehmen würden, so wende ich mich mit meinem Anliegen an Sie, Herr Meier, in der Hoffnung, dass Sie mir diesbezüglich die gewünschte Antwort und Aufklärung geben können.

Schliesslich möchte ich noch einen Rat diesbezüglich, ob ich mich auch zukünftig mit den verschiedensten Denk- und Glaubensrichtungen beschäftigen soll, eben in dem Sinn, die verschiedensten Richtungen kennenzulernen und eventuell Wertvolles darin zu finden?

Ihre Antwort und Ihren Rat können Sie mir via Internet erteilen, und zwar in Form Ihres Bulletins, denn ich denke, dass mein Anliegen auch andere Menschen interessieren wird. Meine Bitte ist jedoch die, meinen Namen nicht öffentlich zu nennen.

Name, Anschrift und Tel.-Nr. bekannt.

## Antwort

Meine Lehre ist die Lehre der schöpferischen Gesetze und Gebote. Als meine Lehre kann man sie nur in dem Sinn bezeichnen, dass ich sie eben schriftlich niederlege und all jenen Menschen nahebringe resp. belehre, die sich selbst freiwillig dafür interessieren. Die ganze Lehre beruht auf schöpferischen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten, die für den aufmerksamen Menschen grossteils in der freien Natur und im gesamten Lebensablauf des Menschen selbst und in allen Dingen erkennbar sind und sich auch sichtbar manifestieren. Weiter beinhaltet die Lehre uraltes Wissen und uralte Weisheit, die leider schon vor sehr langer Zeit aus dem Lernstoff des Menschen verschwunden sind oder bis zur Unkenntlichkeit verfälscht wurden.

Die Lehre fordert keinen Glauben und darf auch niemals zu einem solchen führen, denn grundsätzlich ist ein selbst zu erarbeitendes Wissen sowie eine daraus resultierende Weisheit erforderlich, die ebenfalls selbst erarbeitet werden müssen, eben aus dem selbst erlangten Wissen heraus. Das Lernen und das Erarbeiten von Wissen und Weisheit hat in jedem Fall und bei jedem Menschen in absolut eigener Initiative und Selbstverantwortung zu erfolgen, folglich also die Lehre nur die bestehenden Fakten der existierenden schöpferischen Gesetze und Gebote und das notwendige Grundwissen in neutraler Form liefert, wonach der Mensch mit diesen Werten selbst arbeiten und sich den Erfolg, das eigentliche Wissen und die Weisheit, den Frieden, die innere Freiheit, die Liebe, die Ausgeglichenheit und die Harmonie durch eigene Gedanken- und Gefühlsarbeit selbst erarbeiten muss. Hierzu aber muss der Mensch frei sein von Glauben und sich folglich, sollte er sie noch nicht sein eigen nennen, die notwendige Neutralität erarbeiten, denn neutral zu sein beim Selbsterarbeiten von Wissen und Weisheit und allen anderen grossen Werten des Lebens und der Evolution ist dringendste Notwendigkeit. Nur so können Unwahrheit und effective Wahrheit sowie Unklarheiten und Klarheiten erkannt und auch Zweifel ausgeschaltet werden.

Ob Sie sich weiterhin mit «meiner» Lehre, die man Geisteslehre nennt, beschäftigen wollen, dazu habe ich kein Recht, Ihnen mit JA oder NEIN zu antworten, denn grundsätzlich haben Sie über Ihr gesamtes Leben und dessen Verlauf sowie in bezug auf Ihre Evolution selbst zu beurteilen und zu bestimmen in eigener Selbstverantwortung. Und genau in diese Selbstverantwortung darf ich in keiner Weise eingreifen, denn diese liegt in Ihrer eigenen Selbstbestimmung und damit auch in Ihrer persönlichen Freiheit, die absolut

unantastbar ist, wie eben auch Ihre Selbstverantwortung. Ob Sie sich also der Lehre zuwenden oder nicht, liegt ganz allein in Ihrer eigenen Entscheidung, und zwar ganz gemäss Ihrem eigenen Willen.

Was Sie auch immer aus sich selbst machen, aus Ihrer eigenen Person, aus Ihrem Charakter, aus Ihrer Psyche und aus allem sonst, was Sie verkörpern, Sie selbst tragen ebenso die Verantwortung dafür ganz allein, wie auch für all das was Sie handlungsmässig tun. So liegt allzeit alles, was Sie tun oder unterlassen in Ihrer ureigensten Verantwortung, wodurch also niemals ein anderer Mensch, ein Gott oder ein Engel oder irgendeine Heiligkeit dafür zuständig oder eben verantwortlich ist. Immer liegt die ganze und volle Verantwortung für alles und jedes bei Ihnen selbst. Sie haben zu denken, zu fühlen und zu handeln in stets eigener Regie, ganz egal was auch immer gedacht, gefühlt und wie gehandelt wird. Ihr eigenes Denken, Ihre eigenen Gefühle und Ihr eigenes Handeln sind ihre eigenen Gesetze und Gebote, und genau nach denen leben, schalten und walten Sie, und zwar stets und ausnahmslos in absolut eigener Selbstverantwortung.

Auch wenn Sie nach schöpferischen Gesetzen und Geboten leben, wie das jedem Leben bewusst oder unbewusst eigen ist, so schaffen Sie sich durch Ihr eigenes Denken, Fühlen und Handeln doch wiederum eigene Gesetze und Gebote, denen gemäss sich Ihre Persönlichkeit, Ihr Charakter und Ihre Psyche gestalten, wie aber auch die Gewohnheiten, Laster, Vorzüglichkeiten der Tugenden usw. usf. Doch gerade diese Tatsache wird leider von den meisten Menschen nicht erkannt, weshalb sie die Verantwortung nicht in der eigenen Selbstverantwortung suchen, sondern bei irgendeiner Heiligkeit, bei einem Gott oder Engel usw., woher jedoch niemals Hilfe oder Rat kommen kann, weil Hilfe und Rat in wahrlicher Form nur aus dem Menschen selbst heraus gebären kann, und zwar indem er seine ureigenste Selbstverantwortung erkennt, trägt und ausübt. Und wenn Sie, sehr geehrte Frau, in dieser Form denken, fühlen und handeln, dann vermögen Sie sehr wohl den richtigen Weg in Ihrem Leben zu finden. Doch sei klar und deutlich gesagt, dass dies nur einem Rat entspricht und nicht einer Aufforderung oder gar einem Muss, denn auch in dieser Form ist es Ihnen eigen, dass Sie selbst entscheiden, und zwar auch in der Beziehung, ob Sie mit <meiner> Lehre zum Glauben oder zum Wissen und zur Weisheit gelangen.

Bezüglich des katholischen Glaubensbekenntnisses bin ich Ihnen aufklärungsmässig gerne behilflich. Es lautet folgendermassen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Junfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tag auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters: von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Meines Erachtens ist es nutzvoll, sich mit den verschiedensten Denk- und Glaubensrichtungen zu befassen, denn allesamt haben sie in der Regel allemal gute und wahrheitliche Werte, die teils gut erkennbar und verständlich, teils aber auch versteckt und schlecht zu erkennen und also auch nicht leicht zu verstehen sind. Das Prinzip dabei ist jedoch immer folgendes, wie es im Aschenputtel beschrieben ist: «Die guten in das Töpfchen, die schlechten in das Kröpfchen», wobei das Töpfchen das Wissen und das Kröpfchen das Wegwerfen ist. Das Gute also behalte und bewahre, und das Schlechte meide und verbanne.

Billy

## Traurige Wahrheit ...

Gemäss einem UNO-Bericht ist weltweit eine sehr düstere Bilanz in bezug auf die Lage der Frauen in der Männerwelt zu ziehen:

- Jede dritte Frau wird gequält und geschlagen.
- Jährlich werden 80 Millionen Frauen ungewollt schwanger.
- Jährlich erfolgen 20 Millionen Abtreibungen unter gesundheits- und lebensgefährlichen Bedingungen.
- Jährlich werden viele Millionen Frauen brutal vergewaltigt.
- Jährlich werden Zigtausende weibliche Säuglinge getötet, was als Ehrenmorde bezeichnet wird.
- Jährlich werden unzählige weibliche Kinder von ihren Vätern oder Verwandten sowie von Pädophilen sexuell missbraucht.

Am schlimmsten betroffen sind die Frauen von Bangladesh (Freies Bengalen ehem. Burma): Unglaubliche 47 Prozent aller Frauen werden von ihren Partnern gequält und geschlagen. Die in Bangladesh allgemein verbreitete häusliche Gewalt weist verschiedene Formen auf, wie z.B. erzwungener Selbstmord, Folterung weiblicher Haushaltgehilfinnen und Schlagen und Quälen der Ehefrau. Doch auch die weiblichen Kinder sind daselbst übel dran, denn sexuelle und körperliche Misshandlungen sind ebenfalls ein weitverbreitetes Übel, das sowohl unter den Kindern wie auch unter deren Müttern und sonstigen Frauen Angst und Schrecken verbreitet. Eine der grössten Gefahren für Frauen sowie für Mädchen im Alter von 11 bis 20 Jahren besteht darin, dass sie bei jeder Gelegenheit mit Säureanschlägen rechnen müssen, durch die sie verunstaltende Verätzungen im Gesicht und Körper davontragen oder gar lebensgefährliche Verletzungen. Die Regel ist die, dass jeder zweite Mord an einer Frau auf eheliche Gewalt zurückführt und durch den Ehemann oder durch von ihm Angestiftete erfolgt, wobei dies ganz besonders der Fall ist, wenn die Ehefrau Mitgiftforderungen nicht erfüllen kann.

Die Diskriminierung von Frauen sowie Gewalt gegen sie und deren Schändung und Missbrauch aller Art sind weitverbreitete Übel und Schändlichkeiten, die in allen Kulturen in der ganzen Welt verwurzelt sind. Darin sind auch die sogenannten zivilisierten Länder involviert, wie z.B. die Schweiz, Deutschland, England, Frankreich, Österreich und alle anderen Länder Europas. Auch Amerika ist einbezogen, folglich also nicht nur die Drittwelt-Länder jene sind, die das Recht der Frauen sowie deren Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit gegenüber dem Mann ebenso missachten und mit Füßen treten wie auch das Leben, den Leib, das Bewusstsein, die Gefühle und das Hab und Gut der Frauen; ganz zu schweigen davon, dass die Arbeit der Frauen und ihre gesamten unermesslich grossen Leistungen keinen Anklang und keinen Dank sowie keine Achtung und Beachtung durch die Männerwelt finden. Natürlich kann und darf man diesbezüglich nicht die gesamte Männerwelt miteinbeziehen, denn es gibt auch rechtschaffene Männer, wie es auch unrechtschaffene Frauen gibt, was ja sicher verständlich sein dürfte. Ein Drittel der Frauen wird jedoch gequält, geprügelt, missbraucht und vergewaltigt usw., was zumindest auf ebenfalls einen Drittel der Männer ein schlechtes und böses Licht wirft, wenn man beide Geschlechter zu etwa gleichen Teilen wähnt.

Nimmt man die Vorstellung über <echte Männer> und über <die Rolle der Frau und deren Platz> in der Ehe und im Leben allgemein, dann muss leider gesagt werden, dass schon sehr früh im Kindesalter den Nachkommen die <Untertänigkeit> und <Wertlosigkeit> der Frau misserzieherisch vermittelt wird und dass alles in diesem unlauteren und bedauerlichen sowie frauenverachtenden Rahmen von Generation zu Generation weitergegeben wird. Das aber hat automatisch zur Folge, dass sich alle jene Männer über die Frauen erhoben fühlen und dies durch Gewalt auch zum Ausdruck bringen, die als gehirnamputierte Selbstherrliche glauben, sie seien die Herren der Welt und des Universums und ausser ihnen existiere nichts Lebenswertes, folglich nach ihnen lange nichts mehr komme und danach dann die Sintflut.

Gegenwärtig, es wurde bereits erklärt, sind jährlich etwa ein Drittel aller Schwangerschaften von den Frauen und Mädchen ungewollt, wobei in Entwicklungsländern nur gerade mal 53 Prozent aller Geburten von Ärzten oder Hebammen begleitet werden. 38 Millionen aller Schwangeren in Entwicklungsländern, jährlich fast 30 Prozent, erhalten vor ihrer Niederkunft keinerlei Vorsorgeuntersuchungen usw. 50 Millionen Frauen lassen jährlich Abtreibungen vornehmen, wovon 20 Millionen unter oft lebensgefährlichen Bedingungen durchgeführt werden. Jährlich sterben dabei nachweisbar mindestens 70 000 Frauen, während Millionen weitere Gesundheitsschäden erleiden, die oft bleibender Natur sind. Mindestens eine von drei Frauen wird Opfer körperlicher Gewalt, zu Sex gezwungen oder sonstwie auf irgendeine Art missbraucht und misshandelt; das weltweit gesehen, wobei sich alles in bestimmten Ländern krass häuft. Eine von vier Frauen wird während der Schwangerschaft sexuell missbraucht, vielfach von den eigenen Partnern. Eine Tatsache, die sich leider auch in der sogenannten zivilisierten Welt ergibt, wo die sexuellen Phantasien und Praktiken immer mehr ausarten und vielerorts diesbezüglich bereits ein Klima herrscht, wie einst in Sodom und Gomorrha.

Vor allem in Asien gelten mindestens 60 Millionen Mädchen als ‹vermisst›, und dies als Folge von Säuglingsmord und Vernachlässigung sowie als Folge des Mädchenhandels. Etwa 5000 Frauen und Mädchen werden jedes Jahr aus sogenannten Gründen der Ehre von ihren eigenen Vätern und Brüdern oder von ihren Verwandten umgebracht. Weiter ergibt die traurige Bilanz, dass jährlich rund zwei Millionen Mädchen im Alter von 5 bis 15 Jahren in das Sexgeschäft einsteigen oder gewaltsam hineingezwungen werden.

Billy

## **Bisher älteste Lebensform entdeckt**

US-Forscher haben ein 250 Millionen Jahre altes Bakterium aus seinem ‹Dauerschlaf› wieder zum Leben erweckt. Dabei handelt es sich um den bisher langlebigsten je entdeckten Organismus. Der Einzeller wurde aus einem Salzkristall isoliert, wurde in eine Lösung gegeben und zum Wachsen angeregt. Der Kristall war etwa pflaumengross und stammte aus alten Gesteinsschichten im US-Bundesstaat New Mexico.

Im Salzkristall war eine perlengrosse Höhlung, die mit Salzlake gefüllt war, in der dem Organismus die Möglichkeit geboten war, bis heute zu überleben. Der Kristall schloss sich zur Zeit um seinen lebenden Inhalt herum, als die ersten Saurier mit der Besiedelung der Erde begannen. Das im Kristall gefangene Bakterium überdauerte in einem Dauerstadium ohne messbare Stoffwechselaktivitäten an die 250 Jahrmillionen. Seit 1995 galt ein 30 Millionen Jahre altes Bakterium aus der Gattung *Bacillus* als ältester bekannter Organismus, der aus dem Hinterleib einer fossilen Biene aus der Dominikanischen Republik stammte, die in einem Bernstein eingeschlossen gefunden wurde. Auch der 250 Millionen Jahre alte und erst vor einigen Monaten gefundene Mikroorganismus gehört nach ersten genetischen Vergleichen in die *Bacillus*-Verwandtschaft. Das Erbgut der neu entdeckten uralten Lebensform unterscheidet sich sehr deutlich von dem seiner heute noch lebenden Verwandten.

Billy